BRIEF AN DIE FREUNDE DER DIAKONIE

Dezember 2020

DIAKONIE
der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal

Für Ihre Treue, Ihr vielfältiges Mittragen und Ihren enormen Einsatz sagt die gesamte Geschäftsleitung allen Freunden, Förderern und Mitarbeitenden von ganzem Herzen „Dankeschön“!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war in unserer Diakonie mit vielen erfreulichen Erfahrungen gefüllt, aber auch massiv geprägt von Corona. Persönlich und in der täglichen Arbeit haben wir eine Krise erlebt, die wir bisher nicht kannten. Ob in (fast) leeren Schul- und Kindergartenzimmern oder Notfallgruppen, ob mit Kontaktsperre oder im Home-Office: Alle Mitarbeitenden und die uns anvertrauten Menschen, ihre Familien und Angehörigen haben Enormes bewältigt. Sie haben sich flexibel auf neue Situationen eingelassen, eigene Bedürfnisse zurückgestellt und in beispielhafter Solidarität wertvolle Dienste geleistet. Dafür sind wir überaus dankbar!

BEWAHRT UND GETRAGEN

Von ernsten Krankheitsfällen durch Covid-19 wurden wir in unseren Einrichtungen bisher weitgehend verschont – Gott sei Dank. **Treue Unterstützer haben geholfen, die schwierige Zeit zu bewältigen**. Im Altenzentrum etwa hielten Ehrenamtliche Kontakt zu Bewohnern – auf Distanz, aber mit großer Herzlichkeit. Mitglieder des Posaunenchors erfreuten sie mehrmals pro Woche mit ihrem Musizieren. Geschickte Näherinnen haben Mund- und Nasenschutz-Masken gefertigt, als es in der Anfangszeit Lieferengpässe gab.

Viele Spender haben die Diakonie unterstützt, wo finanzielle Hilfe durch unerwartete Mehrkosten oder Einnahmenrückgänge nötig wurde. Mit Kostenträgern konnten wir überwiegend zufriedenstellende Vereinbarungen für die Finanzierung besonderer Corona-Angebote treffen und Kurzarbeit oder Entlassungen vermeiden. Wirtschaftlich stehen wir trotz vieler Unwägbarkeiten auf stabilen Beinen. Für alle Hilfe sagen wir als gesamte Geschäftsleitung herzlich „Dankeschön!“

AUCH 2020 FEIERN WIR WEIHNACHTEN

Das große Fest der Hoffnung findet auch dieses Jahr statt - trotz und mitten in Corona! Vor 2000 Jahren hat ein kleines Kind die Menschheit bewegt. Seine Geburt hinein in eine brodelnde Welt politischer, gesellschaftlicher und persönlicher Unsicherheiten wurde überstrahlt von einem Engel, der einigen verstörten

Hirten zurief: **„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch große Freude: Euch ist der Retter geboren; Christus, der Herr.“**

Als Christen glauben und erleben wir: In diesem Jesus-Kind kommt der unsichtbare Gott uns Menschen ganz nah. Eine Welt ohne Furcht, sogar „Friede auf Erden“, wird in Aussicht gestellt. Diese Perspektive drückt eine tiefe Sehnsucht aus, die Menschen aller Epochen und Weltanschauungen eint – egal ob man an diesen Retter glaubt, einer anderen Religion angehört oder gar keiner. Diese Friedensbotschaft von Weihnachten gilt gerade in den vielen, scheinbar unlösbaren Konflikten und in den kleinen und großen Katastrophen, die uns auch heute bewegen.

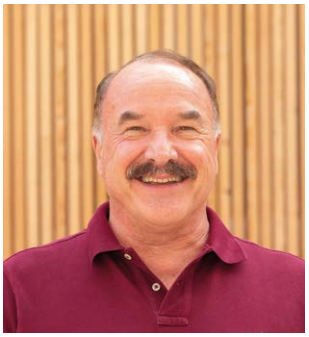
WIR SIND VON HERZEN DANKBAR

Ihnen, liebe Freunde unserer Diakonie, sagen wir herzlich „Danke“! Als Mitarbeiterschaft, Geschäftsführung und Diakonierat wissen wir Ihr Interesse an unserer Arbeit, Ihre Begleitung durch Mut machende Worte, Ihren praktischen Dienst und Ihre finanzielle Unterstützung sehr zu schätzen.

Dass Sie zu uns stehen und mit uns „dran bleiben“, gerade in diesen unsicheren Zeiten, bedeutet uns sehr viel!

Für das Weihnachtsfest und die Zeit „zwischen den Jahren“ wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen entspannte und friedvolle Tage und ein gesegnetes und gesundes neues Jahr!

Ihre



Veit-Michael Glatzle
(Geschäftsführer)

Gerhard Haag
(stv. Geschäftsführer, Leiter Hoffmannhaus Wilhelmsdorf)

Der Dienst am Nächsten gehört von Anfang an zum Auftrag der Evangelischen Brüdergemeinde.

Aus der Diakonie

DIE DIAKONIE ZU GAST BEI DER BRÜDERGEMEINDE

Der 11. Oktober war in diesem Jahr ein besonderer Höhepunkt: Zehn neue Leitungsmitarbeitende aus unseren Einrichtungen wurden im Gottesdienst am Diakoniesonntag mit einem Segen in ihren Dienst eingesetzt.

Erfreulicherweise konnte der Diakoniesonntag trotz strenger Corona-Einschränkungen 2020 wieder stattfinden. 2019 hatte die Brüdergemeinde wegen der 200-Jahr-Feierlichkeiten eine Pause eingelegt. Seitdem hatte es zahlreiche personelle Veränderungen gegeben. Wegen der Kontaktbeschränkungen durch die Pandemie konnten nicht alle Mitarbeitenden, wie sonst üblich, persönlich begrüßt werden. Deshalb wurden die Anwesenden stellvertretend für alle neuen Mitarbeitenden mit einem Segenswort von der Brüdergemeinde willkommen geheißen.

GEMEINSAM UNTERWEGS

Da die Kapazität im Großen Saal und im Gemeindezentrum auf jeweils 100 Sitzplätze beschränkt war, konnte man auch zuhause den Gottesdienst im Internet verfolgen. Unter dem Motto „Diakonie und Brüdergemeinde: Wir sind gemeinsam unterwegs“ vermittelten die fünf Einrichtungen und die Hauptverwaltung in Korntal sowie das Hoffmannhaus in Wilhelmsdorf einen lebendigen Eindruck von dem, was die Mitarbeitenden und die ihnen anvertrauten Menschen in den vergangenen Monaten bewegt hat.

WAS MIR WICHTIG IST

Anhand eines mitgebrachten Gegenstands stellten sich fünf Leitungspersonen der Gemeinde persönlich vor.

Für **Dorothea Winarske**, Einrichtungsleiterin Jugendhilfe Korntal, symbolisiert ein **Segelschiff** Auftrag und Ausrichtung: Ein Schiff braucht einen Kompass und ein Ziel, mit dem sich die Mannschaft identifizieren kann. Gleichzeitig hat der Kompass seinen Ruhepol im Norden, um auch in stürmischer See den Kurs zu halten. Für Dorothea Winarske ist Jesus Christus dieser Zielpunkt und Ruhepol. Er ist Kraftquelle und gibt Orientierung für die vielfältigen Aufgaben im Dienst.

Björn Oberdorfer, zusammen mit Dorothea Winarske Einrichtungsleiter Jugendhilfe Korntal, hatte **ein großes** Herz mitgebracht. „Ich übernehme gerne Verantwortung, weil ich Gottes große Liebe selbst erfahren habe. Diese Liebe will ich den uns anvertrauten Familien und Mitarbeitenden weitergeben“, begründete er seine Mitarbeit.

Heidi Happes, seit August 2020 Leiterin der Kindertageseinrichtungen in Korntal, machte mit einem **halb gefüllten Glas Wasser** deutlich: Was uns an vermeintlichen Problemen begegnet, ist oft nur eine Frage der Perspektive. Ob das Glas halb leer oder halb voll ist: „Mit Humor, einer guten Prise Optimismus und kräftigem Gottvertrauen gelingt es meistens, auch herausfordernde Aufgaben mutig anzupacken.“

Kai Holtkamp, Sonderschulrektor der Johannes-Kullen-Schule, hatte ein **Foto von seinem Lehrerkollegium** im Gepäck. Motivierend für ihn ist vor allem der Zusammenhalt, der kollegiale Austausch und die Unterstützung, die er und seine beiden Stellvertreter von ihrem Lehrerteam erfahren: „Wenn ich an unsere Arbeit denke, bin ich dankbar für die vielen Kinder, die sich bei uns positiv entwickelt haben und so einen guten Lebensweg einschlagen konnten.“

Hans-Jürgen Simacher wurde als neuer Kaufmännischer Leiter der Gesamtdiakonie begrüßt. Seine Herzensangelegenheit: „Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten das erfolgreiche Handeln der Diakonie sicherstellen und dadurch gelebte

Nächstenliebe in unserer Gesellschaft zur Entfaltung bringen.“ Damit dies auch auf unwegsamem Gelände gelingt, hatte er seine **Wanderschuhe** mitgebracht: „In der Verbundenheit der diakonischen Einrichtungen untereinander und mit der Brüdergemeinde erfahren wir Halt und Sicherheit auf dem gemeinsamen Weg,“ so der Finanzchef.

Als stellvertretende Leitungspersonen wurden eingesetzt: **Andrea Raith und Dominic Thommana** als Konrektoren der Johannes-Kullen-Schule, **Christine Neufer**, Pflegedienstleiterin im Altenzentrum Korntal, als Stellvertreterin von Esther Zimmermann, **Tanja Müllerschön**, bis Ende 2020 kommissarische Einrichtungsleiterin Jugendhilfe Korntal, sowie **Gerhard Haag**, Leiter Hoffmannhaus Wilhelmsdorf, als stellvertretender Geschäftsführer der Gesamtdiakonie. Alle neuen Mitarbeitenden erhielten von **Esther Zimmermann** als Vertreterin sämtlicher Einrichtungsleiter sowie von Geschäftsführer **Veit-Michael Glatzle**, auch im Namen des Diakonierats, einen persönlichen Zuspruch mit auf den Weg.

VOM VIELFÄLTIGEN SINN DES NEHMENS

In seiner Predigt über Apostelgeschichte 6, 1-7 ging Brüdergemeindepfarrer Jochen Hägele auf verschiedene Aspekte des „Nehmens“ ein: Vom Wahr-nehmen über das An-nehmen, Vor-nehmen, Zusammen-nehmen und Ernst-nehmen bis zum Zu-nehmen machte er deutlich, wie grundlegend gleichbleibend und dennoch vielschichtig sich der diakonische Auftrag von der ersten Christengemeinde bis heute entwickelt hat. (Gottesdienst und Predigt sind auf der Homepage abrufbar: www.bruedergemeinde-korntal.de/gottesdienste)

„IHR SEID WERTVOLL WIE GOLD!“

Zum Abschluss unterstrich Jochen Hägele: Alle Mitarbeitende, egal an welchem Ort sie stehen und welche Aufgabe sie ausführen, „sind in Gottes Augen wertvoll wie Gold“. Gerne hätten er und die Brüdergemeinderäte diesen Zuspruch jedem Diakonie-Mitarbeitenden gegenüber persönlich zum Ausdruck gebracht. Die geplante Übergabe eines sichtbaren Zeichens der Wertschätzung war wegen Corona und der notwendigen Abstandsregeln aber leider nicht möglich. Deshalb übergab Pfarrer Hägele den Anwesenden symbolisch eine in Goldpapier eingewickelte Schokoladekugel. Nach dem „Amen“ durften sich alle Gottesdienstbesucher auf dem Saalplatz an dem mit Schoko-Gold gefüllten Körbchen bedienen und die persönliche Begegnung unter freiem Himmel fortsetzen.

Jugendhilfe Korntal und Wilhelmsdorf

UNSERE JUGENDHILFE IM FOKUS DER MEDIEN

Angeregt durch den letzten Diakonie-Freundesbrief haben die Stuttgarter Zeitung und die Schwäbische Zeitung nachgefragt, wie unsere Jugendhilfe-Einrichtungen mit den besonderen Herausforderungen von Corona umgehen.

Das Ergebnis: Zwei ausführliche Berichte, die „einen Blick hinter die Kulissen“ gewähren und zeigen, wie Kinder und Eltern „dem Corona-Alltag Normalität abtrotzen“.

Für Korntal äußert sich Jugendhilfe-Leiterin Dorothea Winarske im Gespräch mit Redakteurin Franziska Kleiner (Stuttgarter Zeitung) über die besondere Leistung von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden bei der Bewältigung ihres Alltags. Deutlich zum Ausdruck kommt auch ihre Forderung, dass Jugendhilfe mehr Aufmerksamkeit von der Politik verdient hätte. Unsere Einrichtung, die eine wichtige Beziehungsarbeit leistet, wurde mit dem StZ-Artikel positiv ins Licht der medialen Öffentlichkeit gerückt und hat dadurch eine erfreulich wertschätzende Aufmerksamkeit erhalten.

Für Wilhelmsdorf wünscht sich der Gesamtleiter des Hoffmannhauses Gerhard Haag gegenüber Redakteur Herbert Guth (Schwäbische Zeitung), „dass bald wieder Normalität zurückkehrt“. Neben der Schilderung, welchen enormen Einsatz die Mitarbeitenden in dieser angespannten Zeit leisten, kommen auch die beiden jungen Bewohner Annette (sieben Jahre) und Christopher (acht Jahre) sowie Heilpädagogin Sandra Brechenmacher und Schulleiter Jens Buchmüller zu Wort. Beide Artikel können Sie in voller Länge auf unseren Homepages lesen: **www.jugendhilfe-korntal.de/aktuelles** und **www.hoffmannhaus-wilhelmsdorf.de/aktuelles**

Björn Oberdorfer: „Präsenz“ spielt in unserer Arbeit eine wichtige Rolle. Wenn wir sie überzeugend leben, gewinnt die Jugendhilfe neue Strahlkraft.

Jugendhilfe Korntal

„HIER BIN ICH AM RICHTIGEN ORT“

Björn Oberdorfer leitet seit 1. September 2020 die Jugendhilfe Korntal, gemeinsam mit Dorothea Winarske und Tanja Müllerschön. Er erzählt, was ihn motiviert und ihm Orientierung gibt.

Am wichtigsten ist mir der unmittelbare Kontakt zu den Menschen: die Beziehung zu unseren Kindern und Jugendlichen, der direkte Draht zu den Mitarbeitenden, der wertschätzende Umgang unter Kolleginnen und Kollegen. Erziehungsarbeit in der Jugendhilfe steht und fällt mit der Qualität der Beziehung.

Was bringen Sie für Ihre Aufgabe mit?
Drei Dinge: Meine fachliche Ausbildung, meine Praxiskenntnis und meine eigene Person. Ich habe mein Studium mit Diplom für Sozialpädagogik und Sozialarbeit abgeschlossen. Berufliche Erfahrungen in der Jugendhilfe Korntal reichen von der Sozialpädagogischen Integrationshilfe über den Ausbau von Außenstellen bis zu verschiedenen Führungsaufgaben, u.a. als Erziehungs- und Fachleiter, interimistischer Bereichsleiter und nun als Teil des pädagogischen Einrichtungsleitungsteams.

Was ist Ihnen persönlich wichtig?
An erster Stelle meine Familie. Meine Frau und unsere beiden Kinder sind für mich eine tägliche Kraftquelle. Dann mein Glaube an Gott. Im Alltag versuche ich, seine Liebe zu mir anderen Menschen weiterzugeben. In meiner Leitungsaufgabe möchte ich den Kontakt zur „Basis“ aufrecht halten. Ich schätze den professionellen Austausch mit den Fachleitern und halte mich gern in den Häusern und Gruppen bei unseren Kindern und Jugendlichen auf. Für einen Plausch soll immer wieder Zeit sein. Meine Tür im Büro steht offen: Ich will ansprechbar bleiben für die Freuden, Nöte und Anliegen in unserer Jugendhilfe.

„ERZIEHUNGSARBEIT STEHT UND FÄLLT MIT DER QUALITÄT DER BEZIEHUNG.“

Worauf kommt es in Zukunft an?
Als Jugendhilfe Korntal durchlaufen wir einen tiefgreifenden Veränderungsprozess. Wir haben ein solides Fundament und erarbeiten auf dieser Basis neue Konzepte, um am Puls der Zeit zu bleiben. So „modernisieren“ wir beispielsweise die Arbeit mit Gruppen. Dabei spielt das Prinzip der „Präsenz“ eine wichtige Rolle. Im Vordergrund steht dabei, ganz und ungeteilt bei den Kindern und Jugendlichen zu sein. Wichtig ist auch, dass unsere Mitarbeitenden ihre persönlichen Begabungen einsetzen können: ihre individuelle pädagogische Haltung, ihre Fachlichkeit, ihr Engagement. Mir liegt viel daran, dass unsere Jugendhilfe neue Strahlkraft gewinnt. Dann wird auch diese Transformation gelingen.

Wie erleben Sie Corona?
Wir mussten alle unverhofft Neuland betreten. Corona hat uns gezwungen, regelmäßige Gruppenangebote zu reduzieren oder sogar zu schließen. Unsere Mitarbeitenden haben kreative Möglichkeiten entwickelt, um die Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und Familien trotzdem aufrecht zu halten. Für einige konnten wir nach Absprache mit dem

Jugendamt Notfallgruppen anbieten. Corona ist für uns alle sehr aufreibend. Ich bin froh, wenn wir unseren Alltag wieder vorsichtig öffnen können. Es ist wichtig, dass die uns anvertrauten Kinder und Familien eine Anlaufstelle haben und verlässlich Hilfe erhalten.

Gib es für Sie ein besonders Erlebnis?
Eine Begegnung hat sich mir tief eingeprägt: Zu uns kam ein rebellischer Jugendlicher. Er lehnte sich auf gegen jede Form von Zuwendung und Autorität. Mehrfach trat er als Intensivstraftäter in Erscheinung. Nachdem er die Jugendhilfe verlassen hatte, meldete er sich eines Tages unvermutet bei mir. Stolz berichtete er: Seit seinem Weggang habe er keine Straftat mehr begangen, sei inzwischen Vater geworden und wohne mit Frau und Kind in einer eigenen Wohnung. Im Rückblick erinnerte er sich gut daran, wie er mich damals immer wieder aufs Äußerte herausgefordert hatte: „Weißt du, Björn: Dass du mich damals nicht aufgegeben hast, bedeutet mir viel. Danke, dass du mich ausgehalten hast. Und übrigens: Bei dir habe ich gelernt, Servietten zu falten und den Tisch schön zu decken. Das will ich jetzt meinem eigenen Kind auch beibringen.“ Solche Erfahrungen zeigen mir ganz klar: In der Jugendhilfe bin ich am richtigen Platz. ■

Hoffmannhaus Wilhelmsdorf

Möbel aus Wilhelmsdorf für das Flattichhaus in Korntal

Die Produktionsschule Oberschwaben (PSO), Teil der Jugendhilfe Wilhelmsdorf, ist ein besonderer Lernort zwischen Schule und Beruf. Hier trainieren junge Menschen handwerkliche Fähigkeiten, die ihnen den Einstieg in die Berufswelt erleichtern.

Ein „Großauftrag“ aus Korntal wurde im Herbst 2020 von den Wilhelmsdorfer Handwerkern im Flattichhaus seiner Bestimmung übergeben. Bereits 2019 hatte die Jugendhilfe Korntal für das Flattichhaus neue Möbel für 28 Räume bestellt - Bett, Schrank, Kommode und Schreibtisch für jedes Zimmer. Die jungen Leute der PSO gingen ans Werk und schreinerten aus Buche und Birke das gewünschte Mobiliar. Mit rechnerischem Know-how wurden die einzelne Arbeitsgänge geplant. Dann wurde ausgemessen und gesägt, gehobelt und geschliffen, geleimt und gebohrt. 13 Zimmereinrichtungen konnten bereits 2019 und 15 weitere im September 2020 ausgeliefert und montiert werden. Jetzt erstrahlen wieder alle Zimmer im Flattichhaus in neuem Glanz. PSO-Projektleiter Hans-Jürgen Bauer kann zu Recht stolz sein auf seine Schüler und Mitarbeiter.

TEAMWORK: „TOGETHER EVERYONE ACHIEVES MORE“
Unter diesem TEAM-Motto „Gemeinsam erreicht jeder mehr“ stand die Kooperations-Aktion der Jugendhilfeeinrichtungen Wilhelmsdorf und Korntal. Praktisches Lernen hat den Vorteil, dass es unmittelbar und sinnstiftend ist. Deshalb gehört es zum Lehrkonzept der PSO, jungen Menschen mit Hindernissen und Handicaps Zugang zu ihren Stärken zu eröffnen und Erfolgserlebnisse zu schaffen. Schülerinnen und Schüler können ab Klassenstufe 8 in dieses Modell einsteigen und einen regulären Schulabschluss erwerben. Zwei Jahre lang werden beruflich-handwerkliche und persönlich-soziale Kompetenzen vermittelt, die helfen, den Übergang von der Schule in die Berufswelt besser zu finden. ■

Das Luftballon-Fest im Sommer gab den Impuls für die Weihnachtspost-Aktion.

Altenzentrum Korntal

99 LUFTBALLONS FÜR DIE HOFFNUNG

Bis zu 400 Kilometer weit sind die Luftballons geflogen, die beim Hoffnungsfest im Sommer vom Altenzentrum aus in die Luft stiegen. Nun kamen zahlreiche Grußkärtchen nach Korntal zurück.

Nach Freudenstadt im Nordschwarzwald oder über die Schwäbische und Fränkische Alb bis zum Nationalpark Bayrischer Wald nahe der tschechischen Grenze führte die Route der Hoffnungs-Ballons. Groß war die Freude der Bewohnerinnen und Bewohner in der Friederichstraße 2, dass sie nun so viele persönliche Grüße erhielten.

Juli 2020: Die Augen der Seniorinnen und Senioren im Altenzentrum strahlten mit der Sonne um die Wette. Mit viel Vorfreude erwartet, konnten sie unter Corona-Abstandsregeln einen fröhlichen Nachmittag im Park verbringen. Nach einer stimmungsvollen Rede und dem Startsignal von Sozialdienst-Leiterin Michèle Stratmann entließen die Bewohner unter Applaus die bunten Luftballons, die den Himmel mit farbigen Punkten schmückten. Auch Tage danach war dies Gesprächsthema Nummer 1 unter den ihnen und den Mitarbeitenden: Wie weit werden die Ballons wohl fliegen, und kommen auch Karten ins Altenzentrum zurück?

November 2020: Zahlreiche Segens- und Gesundheitswünsche waren tatsächlich zurückgeschickt worden. Gefunden hatten die Luftballons Kinder und Jugendliche, Eltern und Großeltern, Ruheständler und Berufstätige. Eine Demenzbetreuerin beispielsweise war beim Joggen darauf gestoßen. Die Brüder Peter und Simon hatten einen blauen Ballon beim Spielen im Garten entdeckt. Viele Finder hatten selbst geschriebene Briefe und Fotos beigelegt. Eine Familie aus Bayern etwa zeigte sich hellauf begeistert über die bunte Ballon-Aktion aus Korntal, und Angela und Armin grüßten mit einem Tatzenabdruck von Hund Charly.

Dezember 2020: Die Luftballon-Idee hatte solche Freude bereitet, dass sie das AZK-Team auf eine weitere originelle Idee brachte. Wie wäre es, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner jetzt, wo persönliche Kontakte weiterhin eingeschränkt bleiben müssen, einen persönlichen Weihnachtsbrief erhielten? Gesagt, getan – und schon war die **Mitmach-Aktion „Weihnachtspost für unsere Bewohner“** geboren. **Wie funktioniert sie?** Alle, die sich beteiligen wollen, schreiben einen Gruß an die Seniorinnen und Senioren. Die Post wird dann in den Wohnbereichen weitergegeben und in der Eingangshalle aufgehängt. Jede Karte und jeder Brief ist so viel wert wie ein Besuch – eine Begegnung, die bleibt! **Das AZK-Team und die Bewohner freuen sich über alle, die mitmachen!**

Adresse: Altenzentrum Korntal, Friederichstraße 2, 70825 Korntal-Münchingen, Mail: info@azkt.de.

Auch für den Winter haben wir viele Ideen, um die Kinder kreativ zu beschäftigen.

Kindertagesstätten Korntal

NEUES LEBEN TROTZ CORONA

Die Pandemie verändert viel, auch den Alltag in unseren Kitas. Ende Juni 2020 wurde die vollständige Schließung aufgehoben. Wie sind Erzieherinnen und Kinder damit umgegangen? Larisa Chiavalo, Pädagogische Fachkraft im Wilhelm-Götz-Kindergarten, berichtet:

Die Aufhebung der Abstandsregel für Kinder hat unsere Arbeit sehr erleichtert. Dennoch mussten wir viele gewohnte Aktivitäten stark anpassen. Zum Singen ging es in den Garten. Auch das Turnen wurde nach draußen verlegt. Wir ersetzten Lieder mit Sprechversen. Dehnübungen und Stretching konnten wir zum Glück auch innen durchführen. Mahlzeiten bieten wir wieder aus der Großküche an. So bekommen die Kinder ein warmes Mittagessen. Das trägt sehr zur Normalität bei. In der Küche und beim Verteilen der Mahlzeiten tragen wir selbstverständlich Handschuhe, Mundschutz und Schürze. Regelmäßig desinfizieren wir Stühle, Tische, Lichtschalter, Türklinken und vieles mehr. Hygiene wird jetzt noch größer geschrieben als zuvor.

Auf den Winter haben wir uns gut vorbereitet. Die Vorschulkinder können wieder auf den Schulbauernhof und haben dort in den letzten Wochen z.B. Kartoffeln geerntet, Beete angelegt oder Butter hergestellt. Auch Waldausflüge sind wieder möglich. Das ist wunderbar, denn sie bieten gerade in der kälteren Jahreszeit unzählige Möglichkeiten für kreatives Spielen und Entdecken. Statt des alljährlichen Laternenlaufs haben wir ein Corona-konformes Laternenfest in festlich geschmückten Räumen mit selbst gebastelten Windlichtern gefeiert. Bei Leckereien und Punsch haben Kinder und Erzieherinnen spannenden Geschichten gelauscht und die vorweihnachtliche Atmosphäre bei Kerzenschein genossen. Ja, unser Alltag hat sich durch Corona stark verändert. Aber Schritt für Schritt füllen wir ihn mit neuem Leben.

Weitere Berichte über den Alltag in unseren Kitas unter *www.kindergarten-korntal.de/aktuelles*.

Kindertagesstätten Korntal

Wenn Kinder und Eltern Vertrauen schenken

Seit vier Jahrzehnten arbeitet Elke Messelhäußer in der Diakonie Korntal. Am meisten Freude bereitet ihr der persönliche Umgang mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Die passionierte Erzieherin zieht Bilanz:

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?
33 Jahre habe ich mit Kindern und Jugendlichen in einer stationären Jugendhilfe-Gruppe gearbeitet. Seit sieben Jahren betreue ich die Kleinen in der Kita. Der Umgang mit Kindern aller Altersgruppen macht mir täglich neu Freude. Das Schönste ist das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen, das berührt mich täglich neu.

Welche Aufgabe hatten Sie in der Jugendhilfe?
Die Außenwohngruppe AWG Spatzen, in der ich angefangen habe, gibt es heute immer noch. Wir haben unseren Gruppenalltag eigenständig organisiert und waren richtige „Selbstversorger“. Ich durfte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sieben bis 21 Jahren betreuen. Die jungen Menschen kamen aus Familien, die besondere Hilfe und Halt benötigten. Das war für mich eine sehr interessante und herausfordernde Aufgabe.

Was hat Sie zur Kinderkrippe geführt?
Nach so vielen Jahren in der Jugendhilfe war es für mich an der Zeit, meinen Arbeitsschwerpunkt zu verändern. Damals entstand in der Saalstraße gerade das neue Kinderhaus mit Kinderkrippe. Ich habe mich 2014 beworben und bekam auch gleich eine Zusage. Besonders schön für mich war, dass die Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde weiterhin mein Arbeitgeber blieb.

Was ist Ihnen nach vier Jahrzehnten wichtig?
Das Vertrauen, das mir Kinder und ihre Eltern entgegenbringen, berührt mich immer wieder. Als bewusste Christin glaube ich zudem, dass auch Jesus die Kinder am Herzen liegen. Das gibt mir täglich neue Motivation.

Was machen Sie in Zukunft?
Am liebsten ein Sabbatjahr.... (sie lacht). Aber jetzt mal im Ernst: Nach so viel bewegenden Jahren habe ich tatsächlich vor, etwas früher in den Ruhestand zu gehen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude im Dienst, Gesundheit und alles Gute auf Ihrem künftigen Weg!

Kindertagesstätten Korntal

Neue Leitung

Im August 2020 übernahm **Heidi Happes** die Gesamtleitung unserer Kindertageseinrichtungen. Sie folgt auf Gudrun Woschnitzok, die Ende Juli 2020 in den Ruhestand ging. Nach beruflichen Stationen mit verantwortlichen Aufgaben im kaufmännischen Bereich und als selbstständige Englischdozentin für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter ist die erfahrene Pädagogin und ausgebildete Erzieherin seit fast sechs Jahren in unseren Kindergärten tätig, unter anderem als Assistentin von Gudrun Woschnitzok. Die 45-Jährige ist verheiratet, hat zwei Kinder, wohnt mit ihrer Familie in Korntal und engagiert sich ehrenamtlich als aktives Mitglied der Evangelischen Brüdergemeinde.

Wenn alle an einem Strang ziehen, gehen wir gestärkt aus dieser merkwürdigen Zeit hervor.

Johannes-Kullen-Schule

GEMEINSAM SIND WIR STARK

Seit Monaten bewältigen Schulleitung und Kollegium täglich neue Herausforderungen. Das „Corona-Lockdown-Tagebuch“ nimmt Sie mit in die Chronologie des Anfangs. Referendare und die Sekretärin der JKS schildern ihre Erfahrungen.

Elena Koch, 27 Jahre: „SO HABE ICH DIE SCHULSCHLIESSUNG ERLEBT“.

Mein Referendariat lief erst wenige Wochen. Gerade hatte ich die erste Unterrichtseinheit vorbereitet und freute mich darauf, eigene Erfahrungen zu sammeln. Die Schulschließung durchkreuzte diese Pläne jäh. Zu Hause festgesetzt, trieb mich vor allem eine Frage um: Wie schaffe ich es, die Beziehung zu meinen Schülern aufrecht zu halten? Ich entschloss mich, neben Lernpaketen persönliche Briefe zu verschicken. Darin berichtete ich auch über mein eigenes Befinden. Die Rückmeldungen der Schüler waren bewegend: Viele erzählten sehr persönlich. Es entstanden berührende Briefwechsel. Sie haben eine Dimension in die Beziehung gebracht, die ohne Krise so vermutlich nicht entstanden wäre.

DIENSTAG, 17. MÄRZ 2020
Eine Notfallbetreuung wird eingerichtet für Kinder, deren Erziehungsberechtigte in einer kritischen Infrastruktur arbeiten.

Christina Kalinka, Sekretärin: „CORONA HAT VIEL VERÄNDERT“.

Im Schulhaus herrschte fast gespenstische Stille. Beinahe alle Schüler und Lehrer waren zu Hause. Nur die Schulleitung inklusive Sekretariat mussten vor Ort arbeiten – so als gäbe es kein Virus. In dieser Zeit war sehr viel zu planen. Fast täglich gab es neue Vorgaben. Das war oft frustrierend. Die Pandemie hat mich stark verunsichert. Ich hatte das Gefühl, einen imaginären Feind im Rücken zu haben. Daher hielt ich konsequent Abstand, wusch mir häufig die Hände und ließ eine Plexiglasscheibe an meinem Schreibtisch anbringen. So fühlte ich mich besser.

MONTAG, 20. APRIL 2020
Die Notfallbetreuung wird ausgeweitet auf Kinder mit Eltern in präsenzpflichtiger Arbeit. Alle anderen Schüler lernen zu Hause.

Nico Safai, 28 Jahre: „DAS VIRUS HAT MIR VIEL GEDULD ABVERLANGT“.

Für die Notfallbetreuung wurden die Schüler in Kleingruppen aufgeteilt. Meist in Stillarbeit beschäftigten sie sich mit ihren Aufgaben, immer wieder aufgelockert durch Kreativzeiten. Für die meisten Kinder stand jedoch „Fernlernen“ auf dem Stundenplan. Um in Kontakt zu bleiben, telefonierte ich wöchentlich mit ihnen und ihren Eltern. So wusste ich immer, ob es mit dem Lernen klappt und wie die Tagesgestaltung und die Stimmung in den Familien aussah. Ende April stand meine Lehrprobe an. Aber wie sollte das gehen – ohne Schüler? Mir fiel ein Stein vom Herzen, dass meine Prüfungen doch in modifizierter Form stattfinden konnten. Der Stillstand hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Ungewissheiten zu akzeptieren und geduldig und flexibel zu bleiben.

MONTAG, 4. MAI 2020:
Präsenzunterricht für die 9. und 10. Klasse, kurz darauf auch für die Viertklässler. Ab Mitte Juni gilt für alle Klassenstufen ein rollierendes System, ab Ende Juni werden alle Grundschüler wieder täglich unterrichtet.

Mirko Giallorenzo, 27 Jahre:
„UNSERE SCHÜLER HABEN SICH VORBILDLICH VERHALTEN“.

Ab Mitte Juni bewegte sich vieles in eine gute Richtung. Ich war sehr froh über die vollständige Öffnung meiner 2. Klasse. Langsam kehrte Normalität ein, auch wenn diese ganz anders aussah als vor der Pandemie: Abstand halten, regelmäßig Hände waschen und desinfizieren, kein Sport- und Schwimmunterricht, kein gemeinsames Kochen sowie zeitlich gestaffelte Pausen. Ich war erstaunt, wie unfassbar lobenswert die Schüler mit den vielen Änderungen umgingen. Sie reagierten gut auf die neuen Regeln. Trotz der vielen Einschränkungen spürte man: Die Kinder genossen die zurückgewonnene Normalität. So wie ich.

MONTAG, 14. SEPTEMBER 2020:
Nach den Sommerferien wird wieder regulär unterrichtet – soweit Corona dies erlaubt.
Ziel im „Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“: so viel Präsenz wie möglich.

Layla Wahl, 28 Jahre:
„ICH HABE WERTVOLLE ERKENNTNISSE GEWONNEN“.

Die Monate mit Corona haben mich viel gelehrt. Zum Beispiel, dass die meisten Schüler ihre Schule tatsächlich vermissen. Sogar diejenigen, die sonst eher Unmut äußern. Ich habe erkannt, dass Schüler und auch ich zu Hause deutlich besser arbeiten, wenn der Tagesablauf klar strukturiert ist. Und mir wurde bewusst, wie wichtig der Austausch im Team ist, um sich gegenseitig den Rücken zu stärken. Ich denke nicht, dass wir schon bald wieder zur Normalität zurückkehren. Wir müssen flexibel auf neue Entwicklungen reagieren. Meine Aufgabe sehe ich darin, als Vorbild mit meinen Schülern immer wieder über das Infektionsgeschehen zu sprechen. Eins ist für mich glasklar: Solange alle an einem Strang ziehen, die Pandemie ernstnehmen und verantwortungsvoll handeln, können wir gestärkt aus dieser ungewöhnlichen Zeit hervorgehen. ■

DIE AUSFÜHRLICHEN INTERVIEWS FINDEN SIE ONLINE.
Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage: **www.johannes-kullen-schule.de**
oder in unserem Newsletter unter **www.diakonie-korntal.de/newsletter**

Ob Nähen, Geschenke basteln oder Räume dekorieren: Agnes Benz hat für alles das richtige Händchen.

Hoffmannhaus Wilhelmsdorf

PÄDAGOGIN MIT NADEL UND FADEN

20 Jahre lang war Agnes Benz die „gute Seele der Nähstube". Im November ging die gelernte Damenschneiderin in Ruhestand. Ihre Nachfolgerin, Elvira Kolthoff, wird sie künftig ehrenamtlich unterstützen.

Agnes Benz hatte schon immer ein „gutes Händchen" – fürs Nähen und für den Umgang mit Kindern. Löchrige Hose, kaputter Reißverschluss, abgerissener Riemen – alles kein Problem für sie. Fehlte dem Lieblingskuscheltier ein Auge oder war dem Teddy das Ohr eingerissen, flickte Agnes mit flinker Hand und lieh den Kindern gleichzeitig ihr Ohr. Viele kamen fröhlich und getröstet aus der Nähstube. Nicht nur, weil ihr Liebling wieder heil geworden war, sondern vor allem, weil ihnen jemand aufmerksam zugehört und ab und an auch eine Träne getrocknet hatte.

Wann immer es etwas zu nähen oder zu flicken gab – die Nähstube war stets die richtige Adresse. (Rechts im Bild: Agnes Benz)

Mit einem riesengroßen, blauen Stofftuch mit tausenden glitzernden Goldsternen machte Agnes Benz die ungemütliche Sporthalle zum heimlichen Mittelpunkt jeder Weihnachtsfeier.

Für Schülerinnen der Hoffmannschule war Agnes Benz beim praktischen „Training im Berufsfeld" kompetente Anlaufstelle. Die Mädchen probierten das Nähen auf der Nähmaschine und übten fleißig Grad- und Zickzackstiche. Schon bald waren sie in der Lage, kleinere Gegenstände selbstständig zu nähen, z.B. eine Handytasche, einen Rucksack oder einen Sportbeutel.

Agnes Benz verwaltete auch die Kleiderkammer auf dem Hoffmannhausgelände – umsichtig und immer hilfsbereit. Stand

eine Skifreizeit bevor und hatte ein Kind vergessen, sich rechtzeitig um seine Sachen zu kümmern, konnte man auch am Abend vor der Abfahrt noch zu ihr kommen. Sie war da, wenn man sie brauchte – oft über den Feierabend hinaus.

Unentwegt sammelte Agnes Benz Materialien aus der Natur und dekorierte mit viel Talent, passend zur Jahreszeit, immer neue Überraschungen. Ob Begrüßungs- oder Abschiedsfest, Theater-Sketch, Krippenspiel oder kleine Geschenke: Agnes Benz hatte immer eine originelle Idee parat. Mit ihrer geschickten Fingerfertigkeit, ihrem außerordentlichen Engagement und liebenswerter Herzlichkeit hat sie uns in Wilhelmsdorf zwanzig Jahre lang bereichert. Wir danken Agnes und freuen uns, dass wir künftig nicht ganz auf sie verzichten müssen!

Danke, Agnes, für Deinen langjährigen Einsatz! Wir wünschen Dir im Ruhestand nun auch ein paar geruhsamere Tage.

MLR BW / Jan Potente

Trotz Corona-Durststrecke hat der Schulbauernhof bereits Anfragen weit über 2022 hinaus.

Schulbauernhof Zukunftsfelder

FLEXIBILITÄT IST GEFRAGT

Auf unserem Schulbauernhof mussten wir 2020 sehr anpassungsfähig sein. Die vom Kultusministerium erlassenen Verordnungen gestatten bis auf weiteres keine Schüleraufenthalte mit Übernachtung. Dennoch geht das alltägliche Leben weiter: Die Tiere müssen versorgt und der Garten gepflegt werden. Diese Aufgaben übernimmt ein kleiner Teil des Schulbauernhofteams, während andere Mitarbeiter übergangsweise in anderen Bereichen unserer Diakonie aushelfen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir unserem Auftrag auch unter erschwerten Umständen so weit wie möglich gerecht werden:

MLR BW / Jan Potente

Die Vermarktung der bei uns erzeugten Bio-Produkte wird von Kunden aus der Region sehr gut angenommen. Dies zeigt: Die heimische Versorgung hat in der Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert.

„Der Bauernhof als Klassenzimmer – Ein Tag auf den Zukunftsfeldern“: Unter diesem Motto bieten wir während der Corona-Zeit ein Tagesprogramm für Schulklassen aus der Region an. Angeleitet durch unser Team dürfen die Kinder im Stall und Garten kräftig mit anpacken. So erfahren sie viel über die landwirtschaftlichen Abläufe eines ökologisch ausgerichteten Betriebs und lernen sich in Kleingruppen auch untereinander besser kennen.

Die Jahreszeitenkurse erfreuen sich großer Beliebtheit. Viermal pro Jahr kommen Schulklassen in das „Grüne Klassenzimmer“ und können so den jahreszeitlichen Verlauf der Natur miterleben.

Das Projekt „Rent a Huhn“ war stets ausgebucht. Für Kinder, aber auch für die Senioren unseres Altenzentrums war es eine wertvolle Erfahrung, Hühner zu versorgen und zu sehen, wie sie leben. Solche natürlichen Erlebnisräume gewinnen angesichts von Digitalisierung und einem wachsenden Leistungsdruck, dem bereits unsere Schüler ausgesetzt sind, immer mehr an Bedeutung. Gerade in der Corona-bedingten erlebnisarmen Zeit vermitteln Erfahrungen in der Natur neue Zuversicht und stärken die Gemeinschaft.

MLR BW / Jan Potente

Kinder und Jugendliche der Jugendhilfe sowie Schülergruppen der Johannes-Kullen-Schule und Kinder der Kindergärten Korntal nutzen ebenfalls unser Gelände für naturpädagogische Veranstaltungen. Mit großer Freude konnten wir in den Sommerferien nach Erstellung eines umfassenden Hygienekonzepts zwei Kinderfreizeiten für die Jugendhilfe anbieten.

Bei allen Angeboten sind wir gefordert, uns ständig auf neue Situationen einzustellen. Dies verlangt von Mitarbeitern wie von Schülern und Lehrkräften ein hohes Maß an Anpassungsbereitschaft und Einfallsreichtum. Schon jetzt freuen wir uns darauf, wenn im Frühling die Schöpfung neu erwacht und unser Hof – dann hoffentlich im normalen Betrieb – wieder vermehrt von fröhlichen Kindern belebt wird.

Weitere Berichte finden Sie auf
www.schulbauernhof-zukunftsfelder.de/aktuelles

WERDEN SIE FREUND DES SCHULBAUERNHOFS

In der aktuell herausfordernden Situation haben wir vielfältige Unterstützung erfahren. Dafür aufrichtigen Dank an alle Spender und Förderer! Auch weiterhin sind wir regelmäßig auf finanzielle Hilfe angewiesen. Denn für die Schüler aller Altersstufen und Schularten, die zu uns kommen, soll der Aufenthalt auf dem Schulbauernhof nicht am Geldbeutel scheitern. Wir laden deshalb unsere Besucher ein: Werden auch Sie Freund des Schulbauernhofs! Einen Flyer können Sie beim nächsten Spaziergang zum Archehof direkt im Verkaufswagen mitnehmen. Infos finden Sie auch unter

www.schulbauernhof-zukunftsfelder.de

WIR SUCHEN ENGAGIERTE MITARBEITENDE

Mit der WERTVOLL-Kampagne machen wir auf die vielfältigen Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Diakonie aufmerksam – mit erstem Erfolg:

*„Der Slogan **Durch Dich. Für andere. Miteinander.** hat mich angesprochen. Beim Blick auf die Homepage wusste ich gleich: Dort will ich mal arbeiten. Und jetzt bin ich hier! Mein Start im Wilhelm-Götz-Kindergarten war super, trotz Corona. Den praktischen Ausbildungsteil meines Studiums mache ich in der Diakonie Korntal und bin gespannt, was mich in den nächsten dreieinhalb Jahren dort alles erwartet!“*
Dorothee Krott, 21 Jahre, studiert Kindheitspädagogik an der IUBH Internationale Hochschule in Leinfelden-Echterdingen.

DIAKONIE DIGITAL

Kennen Sie unseren Online-Newsletter? Aktuelle Infos aus allen Einrichtungen erhalten Sie automatisch per E-Mail, wenn Sie sich als Abonnent registrieren. Einfach über die Homepage anmelden – und schon sind Sie dabei, wenn die nächsten Nachrichten erscheinen.
www.diakonie-korntal.de/newsletter

DIAKONIE MACHT SICH „FIT FÜR DIE ZUKUNFT“

Für die Weiterentwicklung unserer Diakonie wurde am 22. Oktober 2020 ein Organisationsentwicklungs-Projekt gestartet. Schwerpunktmäßig geht es um die zukunftsfähige Ausrichtung der Kernbereiche Hauswirtschaft, Haustechnik und Verwaltung sowie um mögliche strukturelle Anpassungen. Beim OE-Projekt sind von Anfang an Mitarbeitende aller Fachbereiche sowie die Gesamt-Mitarbeitervertretung beteiligt. Erste Ergebnisse werden im Lauf von 2021 erwartet.

ECHO AUS DER LESERSCHAFT

„Für die erste Ausgabe des Freundesbriefs herzlichen Dank. Ansprechend formuliert, kurzweilig gestaltet – so liest man Informationen gern. Gut finden wir, dass ein vorbereiteter Überweisungsträger beilag. Und dass Sie berichten, wie das Geld verwendet wird. Noch eine Anregung: Bitte Datum angeben und Seiten nummerieren. Insgesamt hat sich Ihre Mühe gelohnt. Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe.“ (Ehepaar B. und H.-D. E. aus Ditzingen).

Wir danken für die ermutigende Reaktion und freuen uns, wenn Sie uns auch künftig Ihre Meinung mitteilen. Leserbriefe per Post oder E-Mail sind herzlich willkommen!

DIAKONIE
der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal

Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal gGmbH
Saalplatz 1, 70825 Korntal-Münchingen
Tel. (0711) 83 98 77-0
info@diakonie-korntal.de

Geschäftsführer: Veit-Michael Glatzle
Vorsitzender Diakonierat: Klaus Andersen

Spendenkonto:
Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE32 6045 0050 0000 0211 99 **BIC:** SOLADES1LBG

Wir schützen ihre Daten! Sie gehören zu den Menschen, denen wir regelmäßig Informationen über unsere Arbeit zusenden. Vielen Dank für Ihr Interesse! Ihr Vertrauen ist uns wichtig. Deshalb gehen wir sorgsam mit Ihren Daten um. Wir verarbeiten Ihren Namen und Ihre Anschrift gemäß der Datenschutzgrundverordnung DSGVO. Möchten Sie unseren Freundesbrief nicht mehr erhalten, genügt eine Nachricht an info@diakonie-korntal.de. Weitere Infos unter www.diakonie-korntal.de/service/datenschutz.de.

Redaktionelle Mitarbeit: Uta Kriegmeier, Alexandra Rister, Peter Schnabel, Gerd Sander **Fotos:** Chris Riekert, Manuela Seeber, Bernhard Weichel, Einrichtungen der Diakonie **Gestaltung:** Chris Riekert **Verantwortlich für den Inhalt:** Gerd Sander

www.diakonie-korntal.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Diakonie der Ev. Brüdergemeinde gGmbH

IBAN

DE32604500500000021199

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1LBG

Betrag: Euro, Cent

SPENDE

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen)

FREUNDESBRIEF 2020-2

ggf. Projektnummer

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

20

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger

Diakonie der Ev. Brüdergemeinde
gemeinnützige GmbH
Saalplatz 1
70825 Korntal-Münchingen
IBAN: DE32 6045 0050 0000 0211 99
BIC: SOLADES1LBG

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

Kontoinhaber/Einzahler: Name

Datum:

Gilt bis 200 € als Bescheinigung Ihrer Spende für die Diakonie der Ev. Brüdergemeinde Korntal gemeinnützige GmbH.

- Empfangsbestätigung der annehmenden Kasse –

Zuwendungsbestätigung

Wir sichern dem Spender die satzungsgemäße Verwendung des Geldes zu. Wir sind laut Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid vom 03.09.2019 des Finanzamts Leonberg für das Jahr 2017 (Nr. 70054 / 07959) als Körperschaft gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützingen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dienst.

Ihre Spende ist bei der Berechnung der Einkommenssteuer abzugfähig

Weitere Spendenprojekte unter
www.diakonie-korntal.de

Diakonie der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal
gemeinnützige GmbH
Saalplatz 1, 70825 Korntal-Münchingen

X Ja, ich will dabei helfen, Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein gelingendes Leben zu geben!

Buchen Sie den folgenden Betrag
☐ monatlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich von meinem Konto ab:

☐ 10 € ☐ 25 € ☐ 50 € _____ €

IBAN des Kontoinhabers

BIC

Ganz wichtig! Bitte Adresse hier eintragen!

Name

Straße, Nr. PLZ, Ort

Geburtsdatum E-Mail

Datum, Ort X Unterschrift

Jahresspendenquittung
☐ ja ☐ nein

Bitte faxen Sie den Coupon an 0711/8398 77-90 oder schicken Sie ihn in einem Umschlag an:

Diakonie der
Ev. Brüdergemeinde
Korntal gGmbH

Saalplatz 1
70825 Korntal-Münchingen

Danke für Ihre Hilfe!

Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal gemeinnützige GmbH
Saalplatz 1 · 70825 Korntal-Münchingen

DIAKONIE
der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal gemeinnützige GmbH

HAUPTVERWALTUNG
Saalplatz 1
70825 Korntal-Münchingen

STARK GEGEN GEWALT UND MOBBING
Selbstschutz-Training für Jugendliche

Liebe Leserinnen und Leser,

wenig Empathie, geringes Selbstvertrauen und fehlende Selbstwirksamkeit – daraus entstehen Konflikte und Gewalt, gerade auch an Schulen. Viele Kinder und Jugendliche stehen solchen Situationen oft hilflos gegenüber. Auch an der Johannes-Kullen-Schule in Korntal beschäftigt dieses Thema Schüler und Lehrkräfte.

Wie können unsere Jugendlichen lernen, wie man Konflikte gewaltfrei löst? Genau hier setzen der Gewaltpräventions-Trainer Marc Stäbler und sein Team von Protactics an. Stäbler ist Pädagoge am Seehaus Leonberg und bietet Schülern und Lehrkräften professionelle Unterstützung im Umgang mit Gewalt und Aggression. Unsere jungen Leute sind begeistert, wenn er und sein Team ihnen zeigen, was sie alles tun können, um sich und andere zu schützen.

Zum Training gehören viele praktische Übungen mit coolen Action-Elementen. *„Ich lerne dabei viel über mich und über meine Selbstbeherrschung“* oder *„Man übt, wie man mit sich und mit anderen besser umgeht“*, so kommentieren Teilnehmer ihre Erfahrungen. Das bestärkt die Lehrerschaft, die Zusammenarbeit mit Protactics weiter auszubauen. Angemessene Handlungsmuster im Konfliktfall, die Stärkung von Selbstkompetenz und dem eigenen Selbstvertrauen stehen dabei im Vordergrund.
Ziel ist: Kinder und Jugendliche sollen weder Opfer noch Täter von Gewalt werden.

„Du bist wertvoll!“ – das ist die Botschaft, die Stäbler den Kursteilnehmern vermitteln will. Denn wenn es gelingt, dass sich Kinder und Jugendliche als „wertvoll“ empfinden, erhöht das die Wahrscheinlichkeit, dass sie in Konfliktfällen „nicht über das Ziel hinausschießen“. Als Auszeichnung dafür, dass ihnen dies im Kurs gelungen ist, erhält jeder Teilnehmer zum Abschluss eine „Wertvoll“-Medaille.

Die bisher durchgeführten Präventionskurse zeigen bereits deutliche Wirkung im Alltag und machen unseren Schülern großen Spaß. Wir möchten daher weitere Workshops für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters anbieten.

Ein Jahresprogramm für drei Klassen mit 35 Schülerinnen und Schülern kostet etwa 3.500 Euro. Wir möchten das Angebot erweitern und benötigen dafür insgesamt 7.000 Euro. Danke, wenn Sie mit Ihrer Spende diese jungen Menschen dabei unterstützen, gewaltlos stark zu werden!

Es grüßen Sie herzlich

Kai Holtkamp
Sonderschulrektor
Johannes-Kullen-Schule

Gerd Sander
Leiter Kommunikation
Diakonie

PS: Auf der Rückseite finden Sie einige Projekte, die wir dank Ihrer Hilfe bereits realisieren konnten.

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Viele Spenderinnen und Spender haben uns seit Beginn der Corona-Krise in besonderer Weise die Treue gehalten - für uns ein starkes Zeichen der Ermutigung!

SCHUTZ UND HILFE IN ZEITEN VON CORONA

Im Freundesbrief vom Mai 2020 hatten wir um Unterstützung für die vielfältigen finanziellen Belastungen gebeten, die unserer Diakonie durch den Ausbruch von Covid-19 zusätzlich entstanden sind. Unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen haben ihren Betrieb inzwischen auf den „Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“ umgestellt. Dennoch bleiben zahlreiche Herausforderungen bestehen.

In der Jugendhilfe, in der Johannes-Kullen-Schule und in den Kindergärten brauchen Kinder und Jugendliche kontinuierlich pädagogische Betreuung auf hohem Niveau, um gut mit der erschwerten Situation umzugehen. Die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Altenzentrums benötigen weiterhin besonderen Schutz und kreative Angebote. Für unsere Mitarbeitenden ist eine ganzheitliche Begleitung erforderlich, damit sie angemessen mit den besonderen emotionalen und körperlichen Belastungen der Pandemie umgehen können.

Bisher kamen mehr als 8.000 Euro für Schutz und Hilfe in Zeiten von Corona zusammen. Wir danken herzlich allen Freunden, die uns mit Spenden und zusätzlichen Zuwendungen bei der Bewältigung der Krise unterstützen!

KOBA KOMP!PASS – Die Welt braucht dich!

Der Übergang von der Schule in die Selbstständigkeit mit Ausbildung, Arbeit und erster Wohnung bedeutet für jeden Jugendlichen eine große Herausforderung. Für viele Schulabgänger der Johannes-Kullen-Schule ist dieser Schritt in den „Ernst des Lebens“ eine besondere Hürde.

Hervorragend unterstützt werden sie dabei durch KOBA KOMP!PASS, ein kreatives Theaterprojekt, mit dem Schüler und Lehrer der JKS bereits beste Erfahrungen gemacht haben. Angeleitet von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Künstlerinnen und Künstlern der Initiative KOBA aus dem Umfeld des Stuttgarter FITZ Figurentheaters entwerfen die Jugendlichen ein Theaterstück zu Themen, die sie selbst beschäftigen.

Sie definieren eigene Rollen und bauen Theaterfiguren, mit denen sie ihr Stück selber inszenieren. Alles, was ihnen wichtig ist, darf zur Sprache kommen: Was sie können und was sie wollen, was sie erwarten und welche Hindernisse zu überwinden sind, damit Zukunftsträume Wirklichkeit werden. Am Ende gibt es einen KOMP!PASS als Abschlusszeugnis – für Bewerbungen und als Erinnerung an das, was man gemeinsam erreicht hat: Ein Schlüssel zum Tor in die eigene Zukunft. Die Unterstützung von Freunden und Förderern macht es möglich, dieses Projekts auch 2021 finanziell zu sichern. Herzlichen Dank allen, die dazu beitragen!

Wenn Sie mehr Spendenprojekte kennenlernen möchten, besuchen Sie die Homepages unserer Diakonie und unserer Einrichtungen: ***www.diakonie-korntal.de/helfen-spenden***